



Herr
Michael Sennhauser
c/o PREVU Medienbüro
St. Galler-Ring 7
4055 Basel

Schweizer Radio und Fernsehen
Direktion
Fernsehstrasse 1-4
CH-8052 Zürich
Telefon +41 58 134 64 64
E-Mail nathalie.wappler@srf.ch

Zürich, 24. Februar 2025

Ihr Offener Brief zu den Sparmassnahmen bei Radio SRF 2 Kultur

Sehr geehrte Damen und Herren
Lieber Michael

Im Schreiben vom 17. Februar 2025 äussert ihr euch besorgt über die Zukunft von Radio SRF 2 Kultur aufgrund der angekündigten Sparmassnahmen. Danke für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Eines vorneweg: Keine der Sparmassnahmen, die SRF Anfang Februar bekanntgeben musste, ist leichtfertig ausgesprochen worden. Allerdings gibt es in der aktuellen finanziellen Situation keine andere Möglichkeit mehr. Seit 2023 ist das Budget von SRF um 24 Millionen Franken gesunken. Hauptgründe sind die sinkenden kommerziellen Einnahmen und seit diesem Jahr zusätzlich die deutliche Reduktion des Teuerungsausgleichs auf der Medienabgabe bei gleichzeitig steigenden Preisen. Bis 2026 geht der Finanzrahmen um weitere 20 Millionen Franken zurück. Summen in dieser Grössenordnung lassen sich nicht mehr ohne spürbare Einschnitte ins Programm einsparen. Über etwa 20 Einzelmassnahmen im Angebot wird SRF deshalb die Kosten bis Anfang des kommenden Jahres um rund 8 Millionen Franken reduzieren.

Die umfangreichste Veränderung betrifft dabei das Fernsehen mit dem Verzicht auf das Gesellschaftsmagazin «Gesichter und Geschichten» ab August – mit einem Abbau von rund 20 Vollzeitstellen in Redaktion und Produktion und Einsparungen von gut 2 Millionen Franken. In ihrer heutigen Form wird die Redaktion de facto aufgelöst.

Auf Sendungen verzichten und weitere Veränderungen anstossen muss SRF auch im Radio – nicht nur aufgrund der angespannten finanziellen Situation, sondern auch, um das Radio an das veränderte Nutzungsverhalten anzupassen. SRF muss sich weiterentwickeln, um in kleinerem Finanzrahmen bei allen Zielgruppen relevant zu bleiben. Das sind wir den Menschen in der Deutschschweiz schuldig. Sie alle zahlen Medienabgabe.

Die Geschäftsleitung hat dabei in einem intensiven Prozess möglichst viele Informationen aus wissenschaftlichen Erhebungen und der Nutzungsmessung genutzt sowie interne Expertinnen und Experten konsultiert, um die schwierigen Entscheidungen zu fällen.

Beispielhaft dafür einige Erkenntnisse aus dem Prozess: Radio SRF 2 Kultur verliert in den vergangenen Jahren an Publikum und das schneller als der lineare Radiomarkt. Den Verantwortlichen ist es ein grosses Anliegen, diese Verluste zu verstehen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Weil: Genauso wie euch ist es auch uns ein grosses Anliegen, den Kultursender weiterzuentwickeln, damit er bleibt, was er ist: ein Kulturprogramm, das seine Zielgruppe erreicht.

Eigene und externe Studien zeigen bereits seit vielen Jahren: Radio ist ein wichtiges Begleitmedium durch den Tag. Die Hörerinnen und Hörer schätzen es, kompetent und glaubwürdig informiert zu werden, um so auf dem Laufenden zu bleiben. Ausserdem wünschen sie sich von ihrem Lieblingsprogramm einen unterhaltsamen, inspirierenden Mix aus Musik, Service und Moderation. Für Radio SRF 2 Kultur haben wir neben den quantitativen Studien zusätzlich vertiefte Interviews mit Hörerinnen und Hörern geführt, um die Motive der Nutzung und damit die Hintergründe der negativen Nutzungsentwicklung besser zu verstehen. Ein gemeinsamer Nenner zeigt sich insbesondere in zugänglicher, klassischer Musik und Inhalten zu klassischen Kulturthemen. Das müssen wir ernst nehmen und das Programm entsprechend weiterentwickeln.

Eine weitere Erkenntnis lässt sich aus dem generellen Nutzungsmuster ziehen: Die Mehrheit der Hörerinnen und Hörer folgt einem Sender weniger als 60 Minuten pro Tag – und dies über den gesamten Tag verteilt. Lange Wortinhalte werden also nur in wenigen Fällen am Stück und vollständig gehört. Damit lässt sich auch erklären, warum lange Formate es zunehmend schwerer haben, ihre Hörschaft über die ganze Sendezeit zu halten. Das gilt insbesondere für Sendungen, die sich nicht in Teilen nutzen lassen, also beispielsweise Hörspiele.

Unter anderem basierend auf diesen Erkenntnissen wurden die Veränderungen bei Radio SRF 2 Kultur angestossen. Dabei können wir euch versichern, dass der Sender auch in Zukunft für die Hörerinnen und Hörer all das bieten wird, was auch ihr euch wünscht: Qualität, Recherchen, Gespräche und Debatten. Nehmen wir als ein Beispiel die Sendung «Kontext», die in der heutigen Form nicht weitergeführt wird. Stattdessen ist künftig fünfmal die Woche um 9 Uhr morgens ein Talk im Programm – live und nicht vorproduziert wie bisher. Das ermöglicht es, schnell auf aktuelle Ereignisse eingehen zu können. Mit einer Sendezeit von einer halben Stunde bleibt genügend Zeit, das jeweilige Thema entsprechend zu vertiefen.

Gleichzeitig müssen Kulturthemen, die uns allen am Herzen liegen, auch ein breites Publikum erreichen. Deshalb sind aktuelle und hintergründige Beiträge in den reichweitenstarken Newssendungen im Radio und im Fernsehen wie auch in der SRF News App so wichtig. Davon profitiert auch die Kulturszene. Denn ein Service public ohne Public kann nicht in unserem gemeinsamen Interesse liegen.



Am Ende dieser Zeilen möchten wir nochmals an den Anfang des Schreibens zurückkehren und damit zum Ausblick, dass SRF bis 2026 weitere 20 Millionen Franken einsparen muss. Die ersten 8 Millionen Franken sind über die Angebotsveränderungen abgedeckt. Noch fehlen weitere 12 Millionen Franken. Die Arbeiten an diesen Massnahmen laufen. Ziel ist es, diese Einsparungen in der Organisation und im Betrieb umzusetzen, auch über eine Verkleinerung der Geschäftsleitung – nicht jedoch im Programm.

Danke für euer Interesse an unserem Angebot und euren Einsatz für SRF als öffentliches Medienhaus.

Freundliche Grüsse


Nathalie Wappler
Direktorin SRF